

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Postfach
Nr. 21.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 24.

Montag, 31. Januar 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch einen Lieferanten ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Verleger ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr am Verleger.

Notationsdruck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Verkauf zur Königsfeier in Wälsch sollen Dienstag, den 8. Februar, von vorm. 1/10 Uhr an, mit Nr. 510 beginnend, 22 cm tief. Scheite, 290 cm tief. Rollen, 260 cm tief. Kiste, 390 cm tief. Stöße, 1 Kef. Banghaus IV. Klasse, aufbereitet in Abt. 1 und 2 am Zeitnehmer Wasserwerk — 800 cm tief. Kef. (Stengel) in Abt. 4 am Lagerweg — ferner 28 Kef. Stämme von 16 bis 28 cm Mittendurchmesser, 1 dirl. Stamm von 20 cm Mittendurchmesser, 6 Kef. Röhren von 16 bis 29 cm Oberdurchmesser, aufbereitet in den Abt. 8, 11, 12, 18, 19, 24, 39 — 45 cm tief. Scheite, 250 cm tief. Rollen, 300 cm tief. Kef. Kiste, aufbereitet als Dürr- u. Windbruchhölzer in den Abt. 7 bis 10, 23, 28, 31, 32, 33, 34, 38, 39, 42 bis 48, 50 bis 52, Forstorte alte Dichtensee, Zwiwege, Hirschfeld, Steinsbreite, Westseite des Schießplatzes Gohrisch, Herrenheide — 5 Kef. Banghaus IV. Klasse in Abt. 39 am Grenzflügel, meistbietend öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.
Kgl. Forstverwaltung, Kgl. Garnisonverwaltung Tr.-P. Zeitheim.

Am 1. Februar 1910 ist der 1. Termin der Staats- und Gemeindefinanzrechnung für das Jahr 1909 abgelaufen. Die Steuerbeträge sind bis spätestens am 14. Februar 1910 zur Vermeidung der Zwangsversteigerung an die hiesige Gemeindekasse abzuführen.
Gröba, am 31. Januar 1910.
Der Gemeindevorstand.

Sparkasse Gröba.

Unter Garantie der Gemeinde.

Geschäftskonto: Zinsfuß: 3 1/2 %
Gemeindepfand: |
Geschäftszeit: Montags — Freitags 8—1 und 3—5 Uhr.
Sonnabends nur 8—2 Uhr.
— Strenge Geheimhaltung aller Einlagen. —

Freibank Grödel.

Morgen Dienstag von nachmittag 1 Uhr ab kommt das Fleisch eines jungen Kindes zum Preise von 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Bestellungen

auf das

„Rieser Tageblatt“

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Kgl. und städtischen Behörden zu Riesa sowie des Gemeinderates zu Gröba mit Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“ für

Monate Februar und März

werden angenommen an den Postämtern, von den Briefträgern, von den Aussträgern d. Bl., sowie von der Geschäftsstelle in Riesa, Goethestraße 59; in Strebla von Herrn Ernst Thiele, Schlosser, Riesaer Straße 266.

— Auch Monatsabonnements werden angenommen. —

Orig. Reichstagsberichte. • Orig. Landtagsberichte.

Biel Orig. Korrespondenzen.

Bezugspreis wie bisher:

50 Pf. bei Abholung in der Geschäftsstelle
55 „ am Schalter jeder Postanstalt innerhalb Deutschland
55 „ durch unsere Aussträger frei ins Haus
60 „ durch den Briefträger frei ins Haus

Anzeigen

jeder Art finden im Rieser Tageblatt in der Stadt sowohl wie auch in den Randbezirken, in allen Kreisen der Bevölkerung vorteilhafteste Verbreitung.

Tägliche Auflage über 6000 Exemplare.

Riesa,
Goethestr. 59.

Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 31. Januar 1910.

— I. Zum Besten evangelischer Glaubensgenossen in Ostpreußen veranstaltete gestern abend der Zweigverein Riesa vom Evangelischen Bund in der Trinitatiskirche ein Konzert, dessen Ausführung eine der angesehensten Sängervereinigungen, das Röschische Soloquartett für Kirchengesang aus Leipzig, übernommen hatte. Das Gotteshaus war nicht vollständig gefüllt, trotzdem darf wohl angenommen werden, daß dem Konzert ein materialer Erfolg teilhaftig geworden ist. Das Programm verzeichnete 12 geistliche Volkslieder, die nach den vier Abteilungen „Alt-Deutsch“, „Reformatorisch“, „Sächsisch-Näheisch“ und „Neu-Deutsch“ sinnvoll gruppiert waren. Die Lieder waren fast sämtlich tief religiösen Inhalts und zeichneten sich durch große Klarheit, Lebendigkeit und Jungfräulichkeit in der Vertonung aus. Die Abteilung „Reformatorisch“ enthielt an allgemeiner bekanntem Liedern „Ein' feste Burg“ von Dr. Martin Luther und „O Haupt voll

Blut und Wunden“, das von den hernorragenden Kirchenkomponisten L. Hahler, J. Crüger und Seb. Bach komponiert worden ist. Diese Abteilung verzeichnete ferner auch das Lied „O Welt, ich muß dich lassen“, eine Umwidmung des weltlichen Textes „Junsbrud, ich muß dich lassen“, dessen innige, herzbewegende Vertonung von dem populären Niederländer J. Haal stammt und durch Paul Gerhardt „Nun ruhen alle Wälder“ für ewige Zeiten dem evangelischen Melodienbuch einverleibt ist. Die Darbietung der Gesänge durch das Rösch-Quartett muß als hochachtbare Leistung gemeldet werden. Obwohl die Lieder, besonders in der Intonation, große Anforderungen an die Sänger stellen, wurden sie klug und rein vorgebracht. Bedeutende Höhenlagen scheinen dem Sopran allerdings nicht ungeschädlich zu sein. Für ein verständliches und feinfühliges Erfassen der Texte wie der Kompositionen und eine oft direkt ans Herz der Hörer greifende, weil von inniggläubigem Empfinden getragene Ausdrucksfärbung war jeder Gesang eine vortreffliche Probe. Sehr erfreulich war das intime Zusammenwirken der vier Künstler, vor allem das feine Pianissimo, das prächtig durchgebildet ist. Herr Organist Scheffler erstreute durch zwei Orgelzüge, von denen besonders J. Rheinbergers Fuge in D-moll aus der 11. Sonate eine willkommene Einlage war. Allen Besuchern ist mit dem Konzert gewiß ein erhabener Genuß bereitet worden. In andächtiger Schweigen lauschte die Gemeinde den herausgehenden Tönen. Für eine kurze Spanne Zeit allem Irdischen entrückt, besellte sie nur das eine Gefühl, daß etwas Hohes, Weihevolleres sich ihr offenbarte und ihr Herz mit göttlicher Freude erfüllte.

— Am Sonnabend abend von 6 Uhr ab fand im Saale des Hotels Hüfner der diesjährige Vortragsabend des Realprogymnasiums mit Realschule statt. Eltern und Angehörige der Schüler, sowie Freunde und Gönner der Anstalt füllten den Saal bis auf den letzten Platz und zollten den Leistungen der Schüler allgemeinen und wohlverdienten Beifall. Der instrumentale Part bestand in einem Festmarsch für Violinchor, Klavier u. Harmonium von Durger, 2 Klavierkonzerten zu 4 Händen: a. Marcia a. Op. 99 von Chopin, b. Sonatine a. Op. 3 von C. M. von Weber, einer Romane für Violinchor von A. Erbach und einer Komposition für Violintriobettelt „Abschied“ von F. Jaksic. Alle diese Darbietungen ließen Fleiß und eine bereits gut entwickelte Technik und Auffassung erkennen. Wie lebendig und geliebte auch der Gesang an der Anstalt gepflegt wird, bewies der Vortrag der Lieder „Auf deinen Höhen“, Schottisches Volkslied, „In der Ferne“ von Slicher, „Der Wanderer in der Wälder“ von Fr. Gild, „Die Kapelle“ von Kreuzer, Das Volkslied (Preischor für den Frankfurter Sängerkongress 1908) von W. Riensl und „Frühlingslied“ von W. Hauptmann. Die Gesänge ließen in jeder Hinsicht schöne Erfolge erkennen. Schließlich ist noch der kleinen Deklamatoren zu gedenken. Auch sie stellten wieder ihren Mann und wähen mit dem Vortrag der Gedichte „Das Erkennen“ v. J. Kap. Vogl, „Der goldne Tod“ von Koenarus, „So einer war auch er“ von A. Holz und „Peter in der Fremde“ von Oberhardt Anerkennung aus. Alles in allem war die Veranstaltung eine Stunde der Freude für die Kinder und die Eltern. Sie war zugleich ein Zeugnis dafür, ein wie frischer und gelunder Geist in

unserem Realprogymnasium mit Realschule herrscht. Die Vorstellungen fanden unter Leitung des Herrn Realchuloberlehrers R. Heinrich statt. — In entgegenkommender Weise hatte Herr B. Reuner aus seinem Instrumentenlager das Harmonium zur Verfügung gestellt und ebenso Herr Gärtner, Besitzer der Anstalt den Blumenschmuck besorgt. Es ist daher möglich, den Gritz aus dem Programmverlauf, der die erfreuliche Summe von 90 Mark ergeben hat, ungeschmälert der Hilfskasse der Anstalt zuzuführen und somit für wohltätige Zwecke zu verwenden.

— Für den gestrigen Abend hatte der Wohltätigkeitsverein „Sächsischer Festschule“, Verband Riesa, seine Mitglieder, Freunde und Gönner zu seinem vierten Stiftungsfeste nach dem Hotel Stern eingeladen. Nebenbei zahlreich war der Einladung Folge gegeben worden und bald wimmelte es in beiden Sälen von fröhlichen Menschen. Dem Feste lag die Idee eines Modelfestes im Vordergrund. In diesem Sinne war der Saal durch entsprechende, wohlgeplante Dekorationen und gemalte Couleusen in eine weihnachtliche Winter-Gebrüderlandschaft verwandelt worden. Ein sehr höflicher, wohlbedachter Bar empfing die Ankommenden und wies sie einen feinen Jansen hinan, von dessen Höhe mit lustigem Trompetengeschmetter ein wichtiger Hörnerführer die Besucher sicher und elegant zu Tal beförderte. Die zu der Bahn benötigten Materialien sind dem Verein von einem hiesigen Wohltäter überlassen worden. Dank der soliden Bauart der Bahn und sicherer Führung kam trotz regen Betriebs erfreulicherweise nicht der geringste Unfall vor. Auch an dieser Stelle sei dem Spender herzlich Dank gesagt. In den Sälen entwickelte sich rasch ein frohes Leben. Runter drehten sich Männlein und Weiblein im Tanze. In der auf der Bühne etablierten Modellschänke gab einen guten Tropfen Pfälzer Weines und in zahlreichen Wurst-, Fisch- oder Blumenbüden war Gelegenheit geboten, Fortuna auf die Probe zu stellen. Ein Schneemänner-Tanz eröffnete den Ball, der außer mit diversen Tanzspielen auch mit einer fidelem Schneeballschlacht und sonstigen Scherzen unterhaltend ausgestaltet war und der tanzenden Jugend wie dem am Schauen sich freuenden Alter die Stunden wie im Fluge vergehen ließ. Mit dem Bewußtsein, ein schönes, wohlgeplantes Volksfest mitgefieiert zu haben, verließen schließlich zu vorgerückter Stunde die Teilnehmer die festliche Stätte.

— Im Handwerkervereinssaale zu Chemnitz tagte am Sonntag die Jahreshauptversammlung des Landesvereins der Deutschen Reformpartei im Königreiche Sachsen unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Zimmermann. Der Jahresbericht wurde von Lehrer Heller-Meisen erstattet. An der Vereinfachung des bisherigen Dreiklassenrechts, so wurde darin ausgeführt, habe die Deutsche Reformpartei stets mitgearbeitet. Ihre Wünsche auf ein freieres Wahlrecht und die Einführung der Verhältniswahl seien unerfüllt geblieben. Die Abgeordneten der Reformpartei seien geschlossen für die Verwirklichung eingetreten. Bei der Besprechung des Jahresberichts wurden die verschiedensten Fragen, so die Reichsfinanzreform, angeschnitten. Der vom Schatzmeister erstatteten Rechnungsbilanz betrug mit 4362 M. Eine längere Aussprache über brennende Tagesfragen zeitigte die einstimmige Annahme folgender, von Herrn Professor Dr. Dammig-

Wichtigste Angelegenheiten der Reichsregierung: Die Reformpolitik ist entsprechend ihrem politischen und wirtschaftlichen Charakter jederzeit befristet gewesen, alle Kreise des Mittelstandes in ihren berechtigten Wünschen und Forderungen zu unterstützen. Sie wird auch weiterhin bemüht sein, wesentlichen oder wirklich notwendigen Gegenstände zwischen den einzelnen Berufsgruppen zu besetzen und zu überbrücken. Sie wird ferner in den gesetzgebenden Körperschaften nach wie vor eintreten für den Schutz der nationalen Arbeit, namentlich für Verhütung der Lohnbedrückenden ausländischen Arbeiter, für die Interessen des Handwerkers, Handels- und Gewerbestandes und der Landwirtschaft, für eine der jeweiligen wirtschaftlichen Lage entsprechende Besetzung der staatlichen und städtischen Beamten und Lehrer. Sie wird so ihr Augenmerk stets auf die Forderungen der Privatangehörigen lenken und dafür wirken, daß die Konkurrenztafel möglichst bald gesetzlich beseitigt oder zum mindesten wesentlich gemildert, daß die Pensions- und Hinterbliebenenversicherung nach den Forderungen des allgemeinen Ausschusses geregelt und daß den Privatangehörigen aller Zweige wirkliche und völlige Verbindungsfreiheit durch das Gesetz gewährleistet werde. Ueber die Landtagswahlen in Sachsen und die künftigen Reichstagswahlen verbreitete sich Landtagsabgeordneter Biemer. Wegen den sich jetzt allwärts breit machenden Feminismus hielt hierauf Justizrat Schnaack-Belzig eine Ansprache. Ueber die Mittel und Wege zur Erhaltung der „Deutschen Reform“, der Parteipresse, verbreitete sich Kaufmann Hlen-Dresden. Den Schluß der Tagung bildeten Wahlen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Reichstagsabgeordneter Zimmermann wiedergewählt, der sich bereit erklärte, die Wahl unter der Bedingung anzunehmen, daß die Reformer intensiver als bisher arbeiten.

Der Ständige Ausschuss des Bundeskulturrates beschloß in seiner letzten Sitzung in Erledigung einer Veranordnung des Kgl. Ministeriums des Innern, an dieses das Ansuchen zu richten, an den zuständigen Stellen zur Geltung und Berücksichtigung bringen zu wollen, daß ein Abgehen von dem geltenden Verbote der Einfuhr von lebendem Vieh und frischem Fleisch oder gar die Gewährung von Zollvergünstigungen für die genannten Erzeugnisse an die Vereinigten Staaten von Amerika nicht in Betracht gezogen werden dürfe, weil eine Erleichterung der Fleischzufuhr nach dem derzeitigen Umfange der inländischen Fleischherzeugung nicht als begründet angesehen werden kann. Auch sei in der Zulassung der Vieh- und Fleischzufuhr aus Amerika nach Lage der Verhältnisse eine nicht zu rechtfertigende Begünstigung der ausländischen gegenüber der heimischen Erzeugnisse insofern zu erblicken, als letztere den strengen Vorschriften der Schlachtvieh- und Fleischschau unterworfen sind und nur bei Erfüllung gewisser Bedingungen zum menschlichen Genuß ohne weiteres zugelassen werden, falls sie sich als in sanitärer Beziehung einwandfrei erweisen. — In der Begründung wird sodann u. a. noch ausgeführt, daß es eine selbstverständliche Forderung sein müsse, ausländische Erzeugnisse, inwieweit jene Kontrolle im Ursprungslande nicht in gleicher Weise wie bei uns gehandhabt wird, von der Verwendung als Nahrungsmittel auszuschließen. Zudem sei hervorzuheben, daß in Bezug auf Gesundheitszustand und Trichinenschau die für das Königreich Sachsen geltenden Vorschriften noch wesentlich strenger sind, als die hier einschlagenden Bestimmungen des Reiches. Es erscheine ganz ausgeschlossen, daß eine solche Kontrolle in Amerika selbst in ausreichender Weise ausgeübt werden könnte, und es bestände deshalb die Gefahr, daß die inländischen Konsumenten durch Lieferung minderwertigen Fleisches überfordert, die Produzenten aber dadurch geschädigt werden, daß das minderwertige ausländische Fleisch mit dem vollwertigen inländischen in Wettbewerb trete. Die Bemühungen der deutschen Landwirtschaft seien mit allem Eifer und mit großem Erfolge darauf gerichtet, das für die heimische Konsumtion erforderliche Fleisch selbst zu erzeugen. Diese für das allgemeine Wohl des Reiches, insbesondere für die Ernährung der Bevölkerung im Kriegsfall so überaus wichtigen Bestrebungen seien der Erfüllung nahe. Doch würde die Konkurrenz minderwertigen amerikanischen Fleisches diese Bestrebungen auf das schwerste schädigen.

Wie bekannt hat der Bund der Industriellen auf seiner Generalversammlung am 24. Januar ds. Jz. sich gegen Schiffsahrtsabgaben ausgesprochen. Diese Lasten verdient besondere Beachtung, denn wie aus dem nunmehr vorliegenden ausführlichen Bericht über die Generalversammlung ersichtlich ist, wurde diese Resolution beantragt durch den Verband Thüringischer Industrieller, der auf der Versammlung mit vertreten war. Es geht daraus jedenfalls das Hine hervor, daß die Anschauung des Ministers von Halle, der kürzlich den Standpunkt der meiningischen Staatsregierung im Sinne der preussischen Schiffsahrtsabgabepolitik präzisierter, von der thüringischen Industrie in ihrer Gesamtheit durchaus nicht geteilt werden dürfte, wahrscheinlich auch nicht durchgängig von der meiningischen Industrie. Die Resolution des Bundes der Industriellen ist aber auch insofern bedeutsam, als auf der Generalversammlung auch Vertreter des Verbandes Württembergischer Industrieller anwesend waren und daß in dem Generalversammlungsbericht nichts verlautet, daß sich diese württembergischen Vertreter gegen die Resolution gewendet hätten. Die Resolution ist also gefaßt worden.

Die Zunahme der Tageslänge wird jetzt schon recht deutlich bemerkbar. Am 1. Januar betrug der Tag bei uns eine Dauer von nur 7 Stunden 55 Minuten, worunter natürlich nur die Zeit zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang zu verstehen ist, wobei also die Helligkeit noch um etwa anderthalb Stunden verlängerten Dämmerungen nicht mitgerechnet sind. Es ist bezeichnend, daß die Tageslänge bereits einige Minuten über 9 Stunden, hat also im Laufe des Monats einen Zuwachs von mehr als einer Stunde erfahren. Der weitaus größte Teil dieser Zunahme spielt bisher auf den Nachmittag. Doch weist nun auch der Morgen eine schnellere Zunahme des Licht-

Eintritt auf, so daß nun das Tages Maximum täglich höher wird.

Wochenplan des Königl. Hoftheater: Donnerstag: „Madame Vestris“. Mittwoch: „Salome“. Donnerstag: „Hippus“. Freitag: „Der Kronprinz“. Samstag: „Der Schiller der Provinz“. Sonntag: „Die Hölle“. Montag: „Die Hölle“. Dienstag: „Der Schiller der Provinz“. Mittwoch: „Wenn der junge Wein blüht“. Donnerstag: „Die Hölle“. Freitag: „Die Hölle“. Samstag: „Die Hölle“. Sonntag: „Die Hölle“.

Die von der königlichen Amtshauptmannschaft Oschay mitgeteilt wird, sind gerade in den letzten Tagen aus dem Oschayer Bezirk noch mehrere Gemeinden und Kreisbezirk dem Gemeindeverband für die elektrische Überlandzentrale für die Amtshauptmannschaft Großenhain, Weissen und Oschay beigetreten, sodaß sich aus dem Oschayer Bezirk nunmehr 106 Gemeinden und 38 Kreisbezirke endgültig angeschlossen haben. Da eine gleich zahlreiche Beteiligung auch in den Amtshauptmannschaften Großenhain und Weissen vorliegt und in neuerer Zeit auch beschlossen worden ist, die für die Ostauer, Löbener und Leisniger Gegend in Aussicht genommenen kleineren Projekte aufzugeben und sich dem Gemeindeverband anzuschließen, wird dieses Unternehmen bald einen nie geahnten Umfang annehmen. Gewarnt möchte daher werden, schon jetzt wegen der Ausführung der Hausleitungen an Unternehmer irgendwelche Zusicherungen zu machen, da es noch nicht abgesehen ist, ob und welche bestimmten Vorschriften der Gemeindeverband über die Ausführung dieser Hausleitungen und der hierzu auszuführenden Unternehmer erlassen wird.

Der Komet 1910 A konnte auch gestern Sonntag beobachtet werden. Allerdings war er nur teilweise sichtbar. Eine undurchdringliche Wolkendecke verhielt den Kern. In der siebenten Abendstunde bot die untergehende Genuß noch eine Überraschung. Durch einen Riß in der Wolkendecke strahlte der blendend schöne Stern in einer durch Dunstmassen verursachten purpurroten Färbung als einziger Stern am westlichen Horizont nahezu eine Viertelstunde hernieder.

Für Auswanderer von Wichtigkeit ist die folgende Notiz: Die Arbeitsverhältnisse an der Baustrecke der Madeira-Mamore-Bahn haben seit Monaten unseren Regierungen Veranlassung zu Feststellungen gegeben, weil an diesem Bahnbau auch eine große Anzahl Deutsche beschäftigt sind. Einer der letzten Dampfer hat wieder 330 Passagiere, meistens Deutsche, dahin gebracht, und es zirkuliert das Gerücht, daß im ganzen 5000 Arbeiter aus Deutschland für die Madeira-Mamore-Bahn eingeführt werden sollen. Da Agenten zur Anwerbung unausgesetzt tätig sind, sei vor weiteren Auswanderungen dahin dringend gewarnt. Die Verpflegungen der Arbeiter können nicht erfüllt werden. Irgendwelche Arbeitsarbeiten in jenen Gegenden müssen ungenügende Ergebnisse zeitigen, da die Monate von November bis März wegen der Regenzeit jede erfolgreiche Arbeit zur Unmöglichkeit machen. Die Arbeiter werden gezwungen sein, ihren Lebensunterhalt von der Bahnbau-Gesellschaft zu beziehen, wodurch sie notgedrungen am Ende der Regenzeit stark verschuldet sein werden, und diese Schuld muß der Mann sodann erst wieder abarbeiten. Nach Ablauf des einjährigen Kontraktes wird die Folge sein, daß der Mann in der Schuld der Bahnbau-Gesellschaft steht, daß diese ihm deshalb die kontraktlich zustehende freie Rückreise nicht gewährt, sich aber dagegen das Recht erzwungen, den Mann nicht fortzulassen.

Erdbä. Der hiesige Turnverein (von 1890) hielt gestern im „Anker“ seine Jahresversammlung ab. Die Jahresberichte ließen erkennen, daß der Verein auch in seinem 19. Vereinsjahre wieder an den Aufgaben der deutschen Turnbewegung gearbeitet hat. In 95 Turnstunden haben ca. 3500 Turner den Turnplatz besucht. Auf Antrag der Doctoren-Gesellschaft wird beschlossen, aus Mitteln der Vereinskasse einen Sprungtisch zu beschaffen. Am 20. Februar veranstaltet der Verein ein Faschingsabergnügen in Gestalt eines Nobelparties. Der hiesigen Turnbesuch wurde 3 Jünglingen als Anerkennung je ein Zuchtbuch überreicht.

Port. Der R. E. Militärverein „Kronprinz Friedrich August“ zu Bahia, Port und Umgegend feierte am gestrigen Sonntag sein 14. Stiftungsfest im Weberschen Gasthofe. Eingeleitet wurde das Fest durch ein Konzert, Prolog und humoristische Darbietungen. Während der darauffolgenden reichbesetzten Tafel wurde in Trinksprüchen und patriotischen Liedern der vaterländischen Jahrsgeburtstag gedacht. Ein flotter Ball schloß sich ihr an. — Der seit 1898 bestehende, immer mehr aufblühende Verein untersteht jetzt der Leitung des Herrn Gutsherrn Petter-Bahra.

Rauwalde b. Großenhain. Der Typus fordert seine Opfer. Vergangene Woche sind der hiesige Gutsherr Hermann Klunker sowie sein Schwager Otto Thomas aus Mitleiden im Krankenhaus zu Hiesja gestorben und noch liegen 2 Schwäger des Thomas, ein Bruder und ein Vetter daselbst im Krankenhaus an der schweren Krankheit nieder. Hoffentlich gelingt es den behördlichen Maßnahmen, einem Weitergreifen des Typus Einhalt zu tun.

Dresden. Als heute mittag der Kaufmann Scheel aus Teuben von dem hiesigen Landgericht wegen Sitzfleischverbrechens zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde, zog er einen geladenen Revolver aus der Tasche, schloß sich in die rechte Koffseite und wurde schwerverletzt in das Krankenhaus überführt.

Dresden. Zur Frage der Schiffsahrtsabgaben schreibt das „Dresdner Journal“, daß die Vertretung des obliegenden Standpunktes der königlich sächsischen Regierung bei den bevorstehenden Beratungen in Berlin in

Gemäßheit der von dem Staatsminister Grafen Bismarck am 13. Januar in der ersten Sändebekammer im Anschluß an die bekannte Rede des Reichspräsidenten, die nach gemachten Ausführungen erfolgen werde. Das Ministerium bringt den Wortlaut der Erklärung des Ministers nochmals zum Abdruck und führt dann fort: Die königlich sächsische Regierung ist hiernach entschlossen, gestützt auf das gute Recht, getragen von der Zustimmung des ganzen Landes und im Bewußtsein des Wertes der in Frage stehenden Interessen den abweichenden Standpunkt gegenüber der geplanten Einführung von Schiffsahrtsabgaben in bundesfreundlicher Weise aber auch mit aller Entschiedenheit zu vertreten. Die königlich sächsische Regierung ist aber auch erfüllt von dem aufrichtigen und wohlberechtigten Vertrauen, daß es dem Herrn Reichsfinanzminister in Verbindung mit der königlich preussischen und mit der königlich bayerischen Regierung gelingen werde, zur Vermeidung weiterer Komplikationen einen gangbaren Ausweg aus den bestehenden ersten Schwierigkeiten vorzuschlagen.

Dresden. Die Dresdner Kolonialgesellschaft hat schon seit längerer Zeit der Einfuhr von Marmor aus Südwestafrika ihr besonderes Interesse zugewendet, um so mehr als Deutschland gegenwärtig jährlich rund 35 000 T. Marmor aus Italien einführt. Da nun auch in Dresden selbst der Marmorverbrauch ein ziemlich bedeutender ist, hat sich die Kolonialgesellschaft zu Dresden außer von weitem und farbigen Marmor aus Südwestafrika schicken lassen und diese Muster in der Kgl. Akademie der bildenden Künste sowie auch den städtischen Bauarchitekten vorgelegt. Von diesen maßgebenden Stellen ist anerkannt worden, daß der südwestafrikanische Marmor technisch sehr brauchbar und von großer Farbschönheit und Festigkeit ist. — Der Raubmörder Heinze hat eingestanden, am 19. Dezember v. J. die Scheune des Gutbesizers Franz in Oederwitz vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben. Der Verbrecher gab als Grund an, daß er eine Dienstmagd, die wegen eines 10 Tage vorher in Oederwitz herausgekommenen Scheunenbrandes verhaftet worden war, habe entlassen und die Spuren verwischen wollen. Das Mädchen hatte aber inzwischen schon ein Verlöbniß abgelehrt.

Dresden. Der gestrige erste Tag der lange ersehnten Dresdner Flugwoche, die von der Deutschen Luftschiffahrts-Gesellschaft veranstaltet wurde, hat mit einem großen Skandal geendet. Die Deutsche Luftschiffahrts-Gesellschaft hatte für die Dresdner Flugwoche den französischen Kolonialer Louis Gaudert aus Paris engagiert, der bei einer Vergütung von täglich 10000 Fr. mindestens 15 Min. sich in der Luft halten mußte. Gaudert kam aus Prag, wo er ebenfalls Schiffschiffahrts-Abenteuer ohne nennenswerte Erfolge veranstaltet hatte. Sein erstes Debut in Deutschland sollte in Dresden stattfinden. Etwa 30000 Personen — die Eisenbahnverwaltung hatte acht Sonderzüge aus Dresden abgefahren — umludeten das weite Flugfeld und harrten seit 3 Uhr nachmittags auf den Aufstieg des Kolonialers, der seinen Flieger in einem großen Schuppen vorborgen hielt. Programmäßig sollte der erste Aufstieg des Franzosen um 3 Uhr erfolgen. Herr Gaudert ließ aber um diese Zeit noch im Weinrestaurant und ließ sich in Gesellschaft zweier Französischen das Dinner vorzüglich schmecken. Draußen auf dem Flugfeld standen die Tausende und stoben. Nicht einmal ein Restaurationszelt war vorhanden, geschweige denn eine Einrichtung zur Bereitung eines erdärmenden Getränkes. Selbst ein Koffert fehlte auf dem Flugplatz. Stunde um Stunde verran, von dem Flieger aber war nichts zu sehen. Endlich, als das Sonnengestirn im Westen untergegangen war und die Dämmerung bereits sich bemerkbar machte, wurde der Flugapparat ins Freie geschafft. Der Kolonialer dirigierte den Apparat nach einem ganz entlegenen Platz und vergebens wartete man nun auf das Emporkommen des Fliegers. Am Signalmaße wehte die weiße Fahne, die andeutete: „Der Flug beginnt!“ Aber immer vergeblich wartete man. Schließlich, als die Geduld des Publikums aufs höchste gelangt war und Gaudert sich nicht blicken ließ, durchdrachen die Massen die Absperrungen und stürzten auf den zwei Kilometer entfernten vor Hinter liegenden Aeroplan los. Gendarmen und Feuerwehrt waren sich dem anstürmenden Publikum entgegen, aber dieses erreichte den Ankerplatz des Fliegers, der in aller Gemütsruhe dem Ansturm entgegenlag. Viele Hunderte umringten den Aeroplan und das Publikum nahm diesem gegenüber eine drohende Haltung ein. Die Gendarmen konnten nur mit Mühe den Franzosen vor der Wut des Volkes schützen. Die Dunkelheit kam schließlich den Sicherheitsorganen zu Hatten. Als der Abend schnell hereinbrach, verlor sich das Volk nach und nach und der Flieger konnte seinen Apparat unverletzt in den Schuppen zurückschaffen. Das unbegreifliche Verhalten des Franzosen bildete noch lange das Gesprächsthema. Da das Wetter das denkbar günstigste war und fast völlige Windstille herrschte, so lag absolut kein Grund vor, die Flüge zu unterlassen. Das Benehmen des französischen Kolonialers muß daher auf das Schärfste gerügt werden. Zu bedauern bleibt nur das zahllose Publikum, das für Anteil zum Flugplatz und Eisenbahnfahrt recht erhebliche Beträge zahlte. (Von anderer Seite wird berichtet, daß die Amtshauptmannschaft die Veranstaltung im letzten Augenblick unterlag habe, da Gaudert vorher seine Fliegerqualitäten nicht bewiesen hätte. R. Z.)

Pittau. Die Kokerinsaffin Frau verw. Veier, die vorgestern ihren 104. Geburtstag begehen konnte, erhielt neben zahllosen anderen Aufmerksamkeiten auch ein Geschenk des Königs, eine Tasse aus Meißner Porzellan mit Aufsicht von Dresden. Herr Oberbürgermeister verteilte überreichte sie der hochverehrten Gattin unter herzlichsten Glückwünschen des Königs. Auch Herr Amtshauptmann von Trauthaar in Bautzen ließ der Hundertvierzigjährigen Glückwünsche übermitteln.

Bautzen. Die Stadtverordneten haben in ihrer letzten Sitzung mit 13 gegen 9 Stimmen beschlossen, von der Einführung einer Verzugssteuer gützlich abzusehen.

Verneer hat das Kollektion einstufige hat Drillinge über die Erziehung von Knaben...

Reichenbach i. B. Einer hiesigen Firma ist dieser Tage von einem auswärtigen Konkursverwalter der Betrag von drei deutschen Reichspennigen...

Grimma. Unter dem Verdacht, an seiner Frau einen Giftmordversuch verübt zu haben, steht ein bei einem hiesigen Gutbesitzer bediensteter russischer Knecht...

Leipzig. Mit großer Raffinerieit verüben drei Schulknaben in der Westvorstadt Ladendiebstähle. Einer der Knaben besitt den Laden...

Bermischtes.

Der älteste Pfahlbau Norddeutschlands. In der Nähe der schwedischen Botschaft in Altschiffbau am Rande des Tage-Moors hat Dr. Otto Frödin die Reste eines uralten Pfahlbaus entdeckt...

U. A. Wie Napoleon getraut wurde. Inzwischen aus Einzelheiten über die Form, in der sich die erste Eheschließung Napoleons vollzog...

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 31. Januar 1910.

Berlin. In Reg., Straßburg, Mühlhausen und 14 anderen Orten Ufaß-Vorbringen fanden Demonstrationen für das allgemeine gleiche direkte und geheime Wahlrecht...

Verstößt angelegt. Tann wurde er in ein Krankenhaus geschafft und dort operiert. Man hofft ihn am Leben zu erhalten.

Wien. Nach den nunmehr vollständig vorliegenden Wahlergebnissen hat bei der Reichstagswahl im Wahlkreis 2 Sachsen-Weimar der sozialdemokratische Kandidat Deber gestern mit einer Mehrheit von 108 Stimmen gesiegt.

Wien. Gestern nachmittag brachen auf dem Ufer der Cybina-Rittschwimmkanal zwei Schwelmer im Alter von 9 und 6 Jahren ein. Die Kleiner ertrank, während die Jüngere noch lebend aus dem Wasser gezogen werden konnte.

Wien. Gestern erkrankten beim Schiffschiffbau auf dem dünnen Ufer des Rittschwimmkanals vier Kinder, darunter drei Geschwister.

Paris. Mehrere Blätter veröffentlichten eine Morddrohung, nach der Maura eine spanische, mit acht Hirschen bemante Schloßboje gelapert hätte. Die spanische Regierung hat ein Kriegsschiff entsandt...

Paris. Als am Sonnabend früh der Kapitän Zutter in der Kaserne des 28. Jägerbataillons in Grenobles die Tornister seiner Kompanie revidierte, schenkte ihm ein Soldat plötzlich ein dem Tornister entnommenes Horn ins Gesicht. Tann durchbohrte er ihm mit seinem Bajonett den Unterleib vollständig.

Wien. Der König hat der Einberufung der Nationalversammlung zugestimmt und wird Dragomir mit der Bildung eines außerparlamentarischen Kabinetts beauftragen.

Teheran. Der Finanzminister hat im Parlament einen Gesetzentwurf betr. die Berufung von 7 französischen Spezialisten für die Reform des Finanzsystems eingebracht.

Table with 3 columns: Name, Price, and other details. Includes 'Deutsche Reichs-Anl.', 'Frank. Konzils', 'Hamburg Amerika Paket', etc.

Table titled 'Wasserstände.' with columns for location and water level measurements.

Table titled 'Fahrplan der Wiener Straßenbahn.' showing departure and arrival times for various routes.

Tredner Börsenbericht des Niejer Tageblattes vom 31. Januar 1910.

Large financial table with multiple columns for different stock markets and commodities, including 'Deutsche Fonds', 'Oesterreichische', 'Russische', etc.

Vereinsnachrichten

1. **Stützverein Größe und Umgebung**, Sonnabend, den 5. Februar, abends 8 Uhr Hauptversammlung. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Haushalts 4. Anträge.

2. **Freierverein „König Albert“ zu Riesa**. Zur Beerdigung des Kom. Steinmetzmeister Carl Schöke, Teilnehmer an mehreren Festtagen, stellen die Kameraden morgen Dienstag mittags 1/1 Uhr im Säckers Hof. Um zahlreiches Beiseit bittet der Vorstand.

Am Dienstag, den 1. Donnerstag, den 3. und Sonntag, den 5. d. M., abends 8 1/2 Uhr wird in dem Saal des Gesellschaftshauses hierseits je ein

öffentlicher religiöser Vortrag

Stoffen über folgende Themen:
„Ist die Bibel Gottes Wort? Die Widersprüche, Wunder und Weissagungen der Bibel.“
 Jedermann ist freundlich eingeladen.
 Eintritt frei. **Wittmannsprediger Oetrich.**

Maskenkostüme alle Arten verleiht und fertigt an
Lieske, fr. Math. Niemitz, Dessau Marktstr. 1 b, 2.
 im Hause d. Löwenbräu. Katalog gratis u. franko.

Für die zahlreichen und wohlthunenden Beweise der Liebe und Teilnahme, sowie die reichen und herrlichen Blumenpenden, welche uns für unseren selbgelebten, ewig unvergesslichen **Martin** seitens meiner hochgeehrten Herren Vorgesetzten, Meister, Kollegen und von Freunden und Bekannten guttill wurden, sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten und aufrichtigsten Dank aus.
Erzba-Riesa, am Eisenwerk Nr. 13,
 den 31. Januar 1910.
Familie Otto Viehler.

Statt besonderer Anzeige.
 Gestern abend 1/10 Uhr verschied sanft und ruhig nach kurzem Krankenlager unsere gute Pflegemutter

Frau Christiane Friederike verw. Ahlmann
 geb. Langfeld
 im Alter von 69 Jahren.
 Dies zeigen tiefbetrübt an
 im Namen aller Hinterbliebenen
Herrmann Schuchardt und Frau
 Elise geb. Halbauer.
 Riesa a. E., 31. Januar 1910.
 Die Beerdigung findet Donnerstag den 3. Februar mittags 1 Uhr vom Trauerhause Bismarckstr. 38 aus statt.

Tieferschüttert erfülle ich die traurige Pflicht, den Heimgang meines lieben Freundes und Mitinhabers der Firma Carl Müller jun. Riesa, des

Herrn Steinmetzmeisters Carl Heinrich Schütze

hierdurch anzuzeigen.
 In dem Verstorbenen verliere ich einen allezeit treubewährten Freund, der in über 28 jähriger, gemeinschaftlicher Teilhaberschaft mich durch seine hervorragende Liebenswürdigkeit, Fleiß und Pflichtbewusstsein in Wahrung der Interessen unserer Firma zu großem Dank verpflichtet hat. In unvergesslicher Erinnerung werde ich sein Andenken jederzeit hochhalten.
 Dresden, den 29. Januar 1910.
 Ringstraße 18.
G. Frommherz Majlor.

Sonnabend, den 5. Februar d. J.,
 von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags, findet die
Zeichnung

auf
RM. 340.000.000 4% Deutsche Reichsanleihe
RM. 140.000.000 4% Preuß. konsolidierte Staatsanleihe
 — (unlösbar bis 1. April 1918) —
 zum Course von 102.— und für **Schuldbuchentragungen** zum Course von 101.80 statt.
 Wir sind offizielle Zeichnungsstelle und nehmen demgemäß Zeichnungen kostenfrei schon von jetzt ab entgegen.
Riesa, im Januar 1910.
Rieser Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

Große Restertage!
 vom 1. bis 10 Februar.

An diesen Tagen kommen Riesenposten Reste und Coupons zu bekannt ganz extra billigen Preisen zum Verkauf. Es sind diesmal ganz besonders hervorragende schöne Muster und extra gute Qualitäten und auch fast ausschließlich nur Neuheiten in **Wolle und Baumwoll-Wafler, Organdy, Satin, Nips, Bettzeug, Schürzenstoffen, Zephyr, Batist, mit. Seide, Blusenstoffen, Velour, Hemden, Damast, Reibers, Kissen, Planchen, Handtuchstoffen, Geringes, Dowlas, Blandbrud, Wollkattun, Futterstoffen, Wolltrep, Halbleinen, Deckenstoffen, Gardinen, Tischengarn, Dalls, Kissen, Klinkerlatten, Korkmatten, Spitzen, Wachs, Lacken, Lederwaren, Vorden und verschied. dergleichen Stoffe.**

Diese Waren sind alle nach Serien geordnet und zwar kostet

Serie 1 à Meter	10 Pfg.	Serie 7 à Meter	70 Pfg.
" 2 "	20 "	" 8 "	80 "
" 3 "	30 "	" 9 "	90 "
" 4 "	40 "	" 10 "	100 "
" 5 "	50 "	" 11 "	110 "
" 6 "	60 "	" 12 "	120 "

Da es ganz unmbglich ist, diese unendlich vielen Tausende von Resten und Coupons schon wegen meiner anderen Artikel, in den Schaufenstern auszustellen, bitte ich meine werthe Kundschaf, die Ausstellung dieser Waren in meinen Geschäftsräumen, ohne irgend welchen Aufwands, zu beschichtigen.

Gleichzeitig verkaufe ich an diesen Tagen sämtliche noch am Lager habenden fertige Blusen, Kostümröde, Jacketts, Paletots, Mäntel etc. etc. zu jeden nur halbwegs annehmbaren Preisen.

Gruft Wittag, Mannf.-Warenhaus,
 Wettinerstrasse 15.

Zu den bevorstehenden Jahrsabschlussvergügungen empfehle mein großes Lager in **Papierkopfbedeckungen u. Korkkappen-Artikel.** Rügen schon das Dtd. von 20 Pf. an bis zu den elegantesten Ausdrängen. Auswahl sendungen an Vereine des reitwilligen Nichtgebrauchte Sachen werden unter den kulantesten Bedingungen zurückgenommen. **Otto Jensen, Papierhdlg., Schrey u. Korkkappen-Artikel, Riesa, Wettinerstr., Nähe Kaiser Wilhelm-Platz.**

Schützenhaus Riesa
 Dienstag, den 1. Februar
Karpfenschmaus.
 Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Alle werthen Geschäftsfreunde, Bekannte und Gönner laden nur hierdurch freundlichst ein.
 Hochachtung W. Frenzel.

Gasthof „Stadt Freiberg,“ Riesa.
 Mittwoch, den 2. Februar
großer Skatongrek.
 — Anfang 9 Uhr abends. —
 Hierzu laden alle Skatspieler freundlichst ein
Wibin Edderlein und Frau.

Separatorenöl
 billig zu haben in der **Ankerdrogerie.**
Apfel! Apfel!
Apfelsinen
 empf. im ganzen u. einzelnen
S. Grubke, Goethestr. 39.
 In guten u. besterleit
Bairisch Malz
 mit Saccharin-Ruder empfiehlt
Paul Koschel Nachf.,
 Drogerie, Bahndorferstr.

Die Ausstellung
 von **Kaiser Wilhelm-Kriegs-Deinmal-Modellen**
 findet von Dienstag, den 1. Februar bis Dienstag, den 8. Februar in den Nachmittagsstunden von 3 bis 5 Uhr im **Bauhaus** Riesa statt.
 Eintritt: Person 10 Pf.

Wein-Abzug.
 Bis Ende dieser Woche verzapfe ich
 1 Faß **Bodenheimer** weiß Str. 76 Pfg.
 1 " **Laubholmer** " " 85 "
 1 " **Weinholmer** rot " 85 "
 1 " **ff. Samos** (Sch) " 110 "
 — Preise verstehen sich ohne Rabatt. —
Ferdinand Müller, Hauptstraße 70.

Enorm gross
Ist meine Auswahl in
 Danten Bettzeugen, 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, und 1/7 breit, Orgug mit 2 Rippen von RM. 3.40 an, Bettten Bettdecken u. Stängensetzen, 80 versch. Muster, Kielegarnierten Satin, 100 versch. Muster, Meter von 50 Pfg. an, Geranzte Dyons, 50 versch. Muster, Meter von 50 Pfg. an.
Adolf Ackermann.

Freie Vereinigung Kampfgenoszen
 von 1870/71 zu Dresden.
 Die Kameraden werden ersucht, sich morgen Dienstag, den 1. Februar a. c. am **Begräbnis** des Kameraden **Schöke** zahlreich zu beteiligen. **Sammeln** mittags 1/1 Uhr **Kaiserhof.**
Der Vereinsvorstand.
 Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.

Schellfisch
 trifft morgen Dienstag früh wieder ein. Diese Woche bedeutend billiger.
Saul Kühnle, Goethestr. 5a.

Belgischer Schellfisch, Goblau, Seelachs, Rotzungen, Kluflachs, Zander
 frisch aus der See eingetroffen.
Clemens Bürger,
 Wild-, Geflügel- und Fischhandlung,
Keller Wilhelmplatz.

Heute abend
frische Bäcklinge, Ebrotten u. warme Ränderheringe
 bel
S. Grubke, Goethestr. 39.

Bäcklinge, Ebrotten, Flundern
 traf heute frisch ein.
Alois Stelzer,
 Hauptstr. 62.

Allerfeinste Kaiser-Matjes-Heringe,
 Stück 35 bis 40 Pf., empfiehlt
Alois Stelzer,
 Hauptstr. 62.

Frische Ananas,
 aufgeschliffen, große goldgelbe Früchte.
Alois Stelzer,
 Hauptstr. 62.

Erdosen und Widen,
 kleinerer Größe, zur Saatbillig
Gust. Ludwig, Elbstr. 1.

Restaurant Dampfbad.
 Morgen Dienstag **Nachtschlachtfest.**
 Es laden freundlichst ein
Emil Zimmer.

— 2./2. 7 U. II. —

Berein selbständiger Kaufleute.
 Nächsten Mittwoch abend 9 Uhr **Monatsversammlung** im Kaiserhof.
Der Vorstand.

Freie Vereinigung Kampfgenoszen
 von 1870/71 zu Dresden.

Die Kameraden werden ersucht, sich morgen Dienstag, den 1. Februar a. c. am **Begräbnis** des Kameraden **Schöke** zahlreich zu beteiligen. **Sammeln** mittags 1/1 Uhr **Kaiserhof.**
Der Vereinsvorstand.

Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.

Deutscher Reichstag

(Schluß vom 28. Januar 1910.)

Abg. Weste (Soz., Fortsetzung). Auch während er im Reichstag der Öffentlichkeit... (Text continues with parliamentary proceedings)

Boyerischer Generalmajor v. Goffalt... (Text continues with reports and speeches)

Rehner: Möge die alle preussische Tradition... (Text continues with speeches and reports)

Dieser Vertagung

28. Sitzung, Sonnabend, den 29. Januar, 12 Uhr. Abgepräsident Spahn teilt den Eingang eines Schreibens...

Militär-Gesetz. Abg. Müller-Weinigen (Frp.). Meine Herren, alle Sparmaßnahmen... (Text continues with military budget discussion)

Schluß gegen 7 1/2 Uhr

28. Sitzung, Sonnabend, den 29. Januar, 12 Uhr. Abgepräsident Spahn teilt den Eingang eines Schreibens... (Text continues with parliamentary proceedings)

Schluß gegen 7 1/2 Uhr

28. Sitzung, Sonnabend, den 29. Januar, 12 Uhr. Abgepräsident Spahn teilt den Eingang eines Schreibens... (Text continues with parliamentary proceedings)

Treue um Treue.

Roman v. Ferdinand Kuntze.

Es war ja freilich schwer und doppelt schwer, weil die freundschaftliche Empfindung, die Woldegar für Marij hegte... (Text continues with the story)

in ihrer Brust alle wärmere Empfindung für Rened erstikt war, Momente, die ihm gerade wünschenswert erschienen... (Text continues with the story)

Gutes halten könnte. Es steht also etwas anderes dahinter, etwas, das Sie nicht sagen wollen oder nicht sagen können... (Text continues with the story)

... WIEGEL: Und ich ...
... WIEGEL: Und ich ...
... WIEGEL: Und ich ...

Tagesgeschichte.

Ueber den Arbeitsmarkt im Monat Dezember

(Schreibt das amtliche „Reichsarbeitsblatt“ unter anderem: Der Beschäftigung war im Monat Dezember für einige Gewerkschaften günstiger als im Vormonat, und fast überall besser als im gleichen Monate des Jahres 1908. Immerhin machte sich in der zweiten Hälfte des Monats ein Rückgang der Beschäftigung bemerkbar. Auf dem Ruhrkohlenmarkt hat sich die Besserung der Lage fortgesetzt. Die verstärkte Nachfrage der Industrie hielt an. Auch im Saarrevier und in Schlesien waren die Werke durchweg gut beschäftigt. Die Lage der Braunkohlenindustrie hat sich dagegen vielfach verschlechtert, was im wesentlichen auf den infolge des warmen Wetters geringeren Bedarf an Hausbrandholz und Bricketts zurückzuführen ist. Die Metallindustrie war im Berichtsmoat fast durchweg beschäftigt. Auch immer ungleichmäßig war der Beschäftigung in der Textilindustrie. Im Handwerke sind vielerorts Verschlechterungen eingetreten, die allerdings unter dem Einflusse der warmen Witterung weniger stark ausfallen, als es im Winter für gewöhnlich der Fall ist. In der Bekleidungsindustrie ist der Beschäftigungsgrad im letzten Teile des Monats teilweise gesunken, während die Frühjahrsaufträge in anderen Zweigen vermehrte Beschäftigungsmöglichkeiten schufen. Günstig wirkt vielfach der im Jahre 1910 sehr frühe Termin für das Osterfest. Die chemische Industrie, die Gummiindustrie, die Papierindustrie hatten flott zu tun; nach Weihnachten machte sich das übliche Sinken der Beschäftigung bemerkbar. Für die Tabakindustrie brachte das Weihnachtsest eine vermehrte Tätigkeit, die jedoch nur vorübergehend war. Die Brauereien erzielten infolge der milden Witterung und der Festtage einen etwas erhöhten Absatz, jedoch wird die Lage in Berlin noch immer als ziemlich ungünstig bezeichnet.)

Ueber angebliche Österreichisch-russische Annäherungsversuche

(Schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ in ihrer Wochen-Rundschau: Es wäre zu verwundern, wenn nicht von Zeit zu Zeit Versuche gemacht würden, die künftigen Beziehungen zwischen Berlin und Wien von außen her zu lockern, und man wird auch nicht erwarten, daß die immer wieder erkannte Unmöglichkeit solcher Versuche von ihrer Wiederholung abzuhalten wird. Neuerdings bemerkt man sich, aus einem in der „Ruskoje Wremja“ veröffentlichten Interview eine Unfreundlichkeit des Grafen Tscherning gegen Deutschland heranzulesen und auf dieser Grundlage Bestimmungen zu erzeugen. Gleichzeitig arbeitet man mit Verbindungen, die in das gesellschaftliche Gebiet Hindereisen und die persönlichen Beziehungen zwischen dem Österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen und dem Kaiserlichen Botschafter in Wien als getrübt erscheinen lassen sollen. Mit diesem letzteren böswilligen Klatsch ist bereits von Wien aus aufgeräumt worden, und wir wollen

mal nicht. Aber ich ehre Ihren Wunsch, über die Ursache nicht sprechen zu wollen und bringe nicht weiter in Sie. Eine andere Frage ist, was nun werden soll? Denn es ist kein Zweifel, daß mein Vater in allerhöchster Zeit von Witter Whitney die Neuigkeit erfahren wird; vielleicht findet er sie auch in der einen oder der anderen holländischen Zeitung, und dann stehen wir vor einem neuen Konflikt. Ich möchte Sie gern davon warnen. Der Witz ist fromm und rechtlich denkend und weißt alle unsauberen Elemente ohne weiteres aus seiner Nähe.“

„Um allem zu entgehen, Mejusier Marij, bleibt mir nichts anderes übrig, als bei meinem Entschlus zu beharren und Pletersfarm so schnell als möglich zu räumen. Ich kann ja so wie so nicht ewig Ihr Gast sein, und mein kleines Vermögen giebt mir ja glücklicherweise die Mittel, mich selbstständig zu machen, und da der Stadtbrief, wenn er wirklich bis hierher bringt, dennoch keine Kraft hat, mich vor die deutschen Gerichte zu bringen, so werde ich in Ruhe und Frieden meine Lage beschließen können.“

„Ja, sehen Sie, das habe ich ganz vergessen“, rief Marij aufs Höchste interessiert ein. „Aber weil Sie den Stadtbrief nannten, fiel es mir wieder ein. Sie hätten doch allen unangenehmen Weiterungen leicht entgehen können, wenn Sie Ihren Namen geändert hätten, warum haben Sie das nicht getan?“

„Mein Name ist fast achthundert Jahre alt, ich änderte ihn nicht aus Ehrfurcht vor der Geschichte dieses Namens, ich bin stolz ein Kiened zu sein.“

„Kein, Wijnbeer Woldemar, auf diese Weise entkommen Sie mir nicht. Wenn ich einen solchen stolzen Namen durch ein Verbrechen bedeckt habe, ein Verbrechen, das mich unter gewöhnlichen Umständen aus der Gesellschaft ausschließt, dann hat die Würde und Geschichte meines Namens keinen Wert mehr. Ich will es Ihnen besser sagen: Sie haben Ihren Namen nicht gewechselt, weil Sie sich rein fühlen und weil Sie die feste Überzeugung haben, daß diejenigen, die an Sie glauben wollen, trotz Stadtbrief und Verfolgung an Sie glauben werden. In diesen gehört ich.“

Damit reichte sie ihm über das Pferd hinweg ihre Hand, die er dankbar brühte. So sehr hatte er doch nicht den Ausdruck seines Gesichtes in der Gewalt, daß Marij nicht in seinen Augen gelesen: Dort für Wort von dem, was sie gesagt habe, ist richtig. Mit einem Male war es ihm, als ob die vorher in Rede kommende Grausigkeit sich aufgehellt hätte, als ob die

... WIEGEL: Und ich ...
... WIEGEL: Und ich ...
... WIEGEL: Und ich ...

Deutsches Reich.

Die Reichstagswahlen im Kreis Eisenach

Dermdach hat ein überraschendes Ergebnis geystigt: nach den letzten Feststellungen dürfte der Sozialdemokrat Deber mit einer Mehrheit von 200 Stimmen als gewählt zu betrachten sein. Noch den bis Sonntag vormittag vorliegenden Ergebnissen waren abgeordnet für Deber (Soz.) 10181, für Dr. Appelhaus (Natl.) 5716, für Adrich (Soz.) 3940 Stimmen. Es fanden da noch die Ergebnisse von 10 kleinen Gemeinden aus, nach deren Einlaufen sich die absolute Mehrheit Debers auf rund 200 Stimmen stellte. Damit geht ein Wahlkreis der bürgerlichen Partei verloren, der bis 1906, wo ihn Schad eroberte, in nationalliberalem Besitze, freilich nicht ohne die Reichsanzeigerform die größte Schuld am Verlust dieses Kreises. — Bei der Hauptwahl im Jahre 1907 erzielten im ersten Wahlgang Dr. Winter (Natl.) 6080, Deber (Soz.) 7875, Schad (Natl.) 6985 Stimmen. In der zweiten Wahl erhielt Schad 9884, der Sozialdemokrat Deber 9509 Stimmen.

Unter Zugunahme auf die augenblicklichen Anwerbungen der Emdener Heringsfischereien für die nächste Fangzeit wird bekannt, daß in der letzten Hauptversammlung der vereinigten Heringsfischereien eigens darauf aufmerksam gemacht worden ist, daß für die Folge in der Hauptsache Reichsangehörige für die Besatzung der Heringslogger verwendet werden sollen, da die Fischerreien mehr oder weniger aus Reichsmitteln beihilfen erhalten. Wie man hört, soll schon in diesem Jahre damit der Anfang gemacht worden sein.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika beabsichtigen ihren Botschaftern in Berlin, London, Paris jetzt eigene Palais zu schaffen. Bisher ist dies schon zweimal angeregt, aber noch nicht genehmigt worden.

Die fahrbaren Feldküchen, für die unser Reichstag 1909 1 000 000 M. und 1910 1 500 000 M. bewilligte, haben sich Lt. „T. H.“ ganz vorzüglich bewährt. Der Kriegsminister legt großen Wert darauf, daß das Feldgerät in einem kriegsbrauchbaren und dem Stande der Technik entsprechenden Zustande erhalten werden soll. Er glaubt, daß Fahrzeuge und Beschirmung des Truppens und Trainselbgeräts in einem Zeitraum von höchstens 35 bis 40 Jahren aufgefressen werden müssen. In den maßgebendsten Kreisen glaubt man, daß dies bei den Feldküchen wegen ihrer eigentümlichen Konstruktion und infolge der zerstörenden Wirkung des Feuers viel schneller geschehen müsse.

Seligen.

„Kuffehen erregt in politischen Kreisen ein Wirrenbrie, der von den belgischen Bischöfen verfaßt ist und gestern in allen Kirchen zur Verlesung gelangte. In dem Hirtenbrief wird die katholische Bevölkerung ermahnt, ihren Patriotismus zu bewahren und sich dem neuen Militärgefeß willig zu fügen. Ferner werden die Gläubigen er-

Sonne viel strahlender am Himmel stände wie vorher, und das Glücksgefühl, das sich gestern seiner bemächtigt hatte, überkam wieder seine Seele, und er hätte laut aufjubeln mögen vor tief innerem Glück, daß dieses junge Mädchen an ihn glaubte. Wollte er nur sie und Krollkowitz ihm treu, so hätte er die Besten für sich und konnte getrost den Vorwürfen und der Verachtung der Anderen Stand halten. Weiter wollte er ja nichts, als daß sie an ihn glaubte, weiter durfte er ja nichts von ihr wollen, denn sein Herz gehörte längst einer Anderen und mußte ihr gehören, bis es zu schlugen geendet.

Jetzt aber mußte er das in ihm tobende Gefühl auslösen durch eine Tat, und indem er seinem Jaktin die Sporen in die Seiten setzte, sog er mit dem edlen Thier in rasendem Caracoo über die weite, sonnbeglänzte Straßfläche hin, an Anhöhen hinauf und dann in das Thal hinunter, ehe Marij mit ihrem schwerfälligen Thier ihm zu folgen vermochte.

Da ertrudete er plötzlich vor sich einen Reiter, der behaglich die Zügel langhängend auf einem schweren Gaul in der Savanne ritt. Augenblicklich zügelte er sein Pferd, denn er wußte nicht recht, ob er den Reiter überholen sollte oder nicht, und diese Pause ermöglichte es der jungen Dame, ihr Pferd in scharfer Gangart an das seine heranzutreiben, und nun flüsterte sie ihm leise, eisernlos von dem scharfen Ritt zu: „Reiten Sie zurück, Wijnbeer Woldemar, dort reitet Ihr Verhängnis!“

„Mein Verhängnis?“

„Nun ja, Witter Franz Whitney. Er hat schnell Wort gehalten mit seinem Besuch auf Pletersfarm, ich fürchte, daß er mir schwere Tage bringt.“

„Warum fürchten Sie?“

„Nun, haben Sie denn nicht bemerkt, aber Sie müßten es ja bemerkt haben, was seine Frage bei Krollkowitz bedeuten sollte? Der edle Dritte will mich heiraten, und er hat meine Familie auf seiner Seite. Sie glauben nicht, wie sich und angenehm er sein kann, wenn er will, dabei ist er ein wirklich tüchtiger und überaus kluger Mann, dessen Ansichten mein Vater, der sonst die Engländer haßt, sehr schätzt, und ich weiß, daß sowohl er als meine Mutter einer Bemerkung dieses tohen Durchein mit viel Sympathie gegenüberstehen. Man wird mich ja nicht zwingen, aber... unangenehm bleibt es doch. Jedenfalls verlassen Sie mich nicht?“

„Was soll ich Ihnen helfen?“

„Jetzt möchte der Reiter vor ihnen den Kopf und erkannte

... WIEGEL: Und ich ...
... WIEGEL: Und ich ...
... WIEGEL: Und ich ...

Dänemark.

Die Voruntersuchung gegen den früheren Justizminister Albert, der sich am 3. September 1908 unter der Selbstbeschuldigung, Betrugsdienste und Urkundenfälschungen verübt zu haben, der Vollstreckung gestellt hatte, ist am Sonnabend, wie aus Kopenhagen telegraphisch wird, abgeschlossen worden. Die Akten werden nunmehr dem Kriminalgericht zugehen. Durch die außerordentlich umfangreiche Untersuchung ist festgestellt worden, daß die Betrugsdienste Alberts sich auf 15 Millionen Kronen belaufen.

England.

Die Parlamentwahlen haben mit dem vorigen Sonnabend ihren Abschluß gefunden. Bis jetzt liegt folgendes Wahlergebnis vor: 271 Unionisten, 278 Liberale, 40 Vertreter der Arbeiterpartei und 80 Nationalisten. — Die Liberalen können mit diesem Ausfall der Wahlen, an dem nur noch geringfügige Veränderungen eintreten dürften, nicht unzufrieden sein. Unter den abgewählten Umständen konnten sie bei diesen außergewöhnlichen Wahlen kaum ein besseres Ergebnis erwarten. Die Liberalen belügen mit der Arbeiterpartei die sichere Mehrheit über die Konservativen. Mit den Irländern wird die Mehrheit 190 Stimmen betragen. Aquith kommt durch sein neues ausgedehntes Flottenprogramm auch den Hauptforderungen der Konservativen entgegen. Das Programm umfaßt den sofortigen Bau von 6 großen und 8 kleineren Schlachtschiffen, von 24 Hochseetorpedobooten und zehn Unterseebooten im Gesamtbetrage von sechzehn Millionen Pfund.

Griechenland.

Die Demission des Kabinetts ist angenommen worden. Die verschiedenen politischen Parteien stimmten der Einberufung einer Nationalversammlung zu, ebenso der Bildung eines Uebergangsministeriums unter dem Vorsitz von Protopapas. Die Militärflotte ist entschlossen, sich einer etwaigen Aenderung dieses Programms energisch zu widersetzen. Die verschiedenen Ministerien sollen alsdann besetzt werden, um ihnen ihre Bedingungen aufzuzwingen. Die Truppen bleiben konfigniert und stehen der Militärflotte zur Verfügung.

Aus aller Welt.

Reichenberg i. Böhmen: In der Sommerfrische Ferdinandsbühl im Isergebirge hat der Gastwirt Bergmann, offenbar in einem Anfall von Geistesföhrung, seine beiden Kinder mit Weibchen erschlagen, seine Frau schwer verwundet und sich selbst durch Oeffnung der Pulsadern verletzt. — St. Cyr: Als der Mechaniker Regall mit der Entleerung des lenkbaren Luftschiffes „Cognac“ beschäftigt war, richtete sich die Ballonhülle durch den Wadbruch plötzlich auf und warf ihn gegen die Wand des Schuppens. Regall erlitt einen Schädelbruch und verlor auf der Stelle. — Krautau: Das Schwurgericht hat nach 14-tägiger Verhandlung Frau Dr. med. Borowska von der Anklage, ihren Anwalt Dr. Lewicki am 5. Juni v. J. ermordet zu haben, freigesprochen. — Duba pest: In einem Walde bei Kronstadt wurde der 5-jährige Josef Milo, der sich verirrt hatte, von einer Wildsau angefallen und bis auf die Knochen aufgefressen. — Duba pest: In der Crischaft Zedenbürgen herrscht seit langem große Not, der infolge der unklaren politischen Verhältnisse von der Regierung nicht gesteuert wurde. Sonnabend starb im Orte die aus sieben Personen bestehende Familie Tamnye am Hungerstich. Die Familie wurde in einem gemeinsamen Grabe beerdigt. — Toledo (Ohio): Der am 9.

an dem roten Kleid sofort den Gegenstand seines Begehrens. Er hielt seinen Gaul an und wartete, bis Kiened und Marij an seiner Seite waren; dann zog er freundlich den Hut, reichte erst Marij, dann Kiened die Hand und schlen vollkommen verändert zu sein gegen sein Benehmen am gestrigen Tage.

„Sagen Sie, Graf Kiened, was ich da gestern herausgepoltert habe, müssen Sie mir nicht nachtragen, wir sind hier in einer Republik, sind alle frei, und ich bin durchaus nicht der Mann, der Ihnen einen Streich, den Sie in der Leidenschaft begangen haben, anrechnen wird. Ich höre, Sie wollen sich in Transvaal ankaufen, vielleicht kann ich Ihnen dabei behilflich sein. Abseits von den Bontpanbergen will der alte van Belsen ein seiner Wortwerke „Schachspinteln“ verkaufen; es ist ein schönes und großes Gut, darauf sich ein tüchtiger Mann nicht nur ernähren, sondern auch bereichern kann. Vielleicht findet Sie auch Gold. Jedenfalls können Sie sich nach Norden hin bis an die Grenze ausdehnen, da das Land überall noch billig von der Regierung zu haben ist.“

Kiened nickte sofort, daß der Engländer die Absicht hatte, ihn von Pletersfarm zu entfernen, denn Whitney ahnte, daß ihm in dem deutschen Offizier ein gefährlicher Nebenbuhler erwachsen sei. Ist es doch selbst in dem freien Südafrika immerhin etwas Ungewöhnliches, wenn eine junge Dame stundenweit allein mit einem Manne in die Savanne reitet. Woldemar war klug genug, seine Beobachtung nicht sofort mitzutheilen, sondern er stimmte zu und meinte, man könne sich die Sache einmal ansehen und wenn es einem gefiele und der Preis danach wäre, so wäre eine Einigung ja schnell zu erzielen.

„Ich muß dieser Lage so wie so nach meinen Goldminen in den Bontpanbergen — ich habe auch welche am Witwatersrand — vielleicht machen Sie mir das Vergnügen, Graf Kiened, und begleiten mich, so könnten Sie auf dem einfachsten Wege die fäufliche Form beschließen.“

„Der Vorschlag ist annehmbar.“

„Nicht wahr? Ueberlegen Sie sich ruhig die Sache, ich habe mit Herrn van 't Hof noch ein Geschäft abzuwickeln, das mich ein paar Tage aus der Farm halten wird, dann können wir ja in aller Ruhe über die Sache reden.“

Die letzte Botschaft wurde nur über gleichgültige Dinge gesprochen, und man erreichte ohne weiteres Zwischensatz die Besingung der van 't Hoff's.

Paris. 2 Uhr morgens. In der Rue de la Chaussée d'Antin haben mehrere Bankhäuser, die durch das Hochwasser gefährdet waren, Pumpen aufgestellt, um das Eindringen des Wassers in die unterirdischen Kammern, wo Millionen an Wertpapieren liegen, zu verhindern. Die Nachbarschaft, die darüber um ihre Keller besorgt wurde, zerstörte die Saugrohre der Pumpen, die jetzt polizeilich überwacht werden. — Die Lage vor dem Bahnhof St. Lazare hat sich merklich gebessert. Der Bahnverkehr ist hier schon nicht mehr möglich, aber die Straßenleger, die die Reisenden auf ihren Schultern transportieren, haben viel zu tun, denn die Straßen sind mit hohem Schlamm bedeckt.

Bermischtes.

„Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich vorgestern auf der London-Brighotoner Bahn ereignet. Der um 3 Uhr 40 Minuten aus Brighoton nach London abgegangene Expresszug entgleiste bei einer Geschwindigkeit von 60 Kilometer per Stunde in dem kleinen Orts Staats Nest im Bahnhof beim Ueberfahren einer Weiche. Die Wirkung war furchtbar. Die ersten beiden Personenzüge wurden auf den Bahnsteig geschleudert, der folgende Pullmann-Salonwagen flog hoch in die Luft und zertrümmerte niederkrachend den halben Bahnhof. Die übrigen Wagen fielen auf die Seite und wurden so eine Strecke weit geschleift. Der Zug war voller Passagiere. Die Szene nach der Katastrophe spottete jeder Beschreibung. Das Geschrei der unter den Trümmern begrabenen Opfer war weithin hörbar. Rettungsmannschaften waren schnell zur Stelle und arbeiteten noch gestern an der Befreiung der in den Trümmern festgeklemmten. Man barg bisher 10 Tote und 20 Verletzte. Die Lepteren wurden in das Hospital in Grovdon befördert.

Attentat des Apachen Diaboeuf auf den Gefängniswärter. Der Mörder des Agenten Terah, der Apache Diaboeuf, der im Gefängnis von Fresnes sich befindet, hat, wie ein Telegramm des S. L. E. aus Paris meldet, versucht, den Aufseher mit dem Meißel seinen Zelle zu erschlagen. Er hatte durch seine hervorragende Fertigkeit das Vertrauen seines Wärters sich zu erwerben gewußt, so daß dieser mit der Zeit sorgloser wurde. Als der Wärter nun in die Zelle zu Diaboeuf trat, kostete dieser mit dem schweren eisernen Meißel, den er gewaltsam von der Wand gerissen, zum Schlag gegen den Wärter aus, der den Schlag mit dem Arme abwehrte. Das Fleisch wurde dabei vom Arme gerissen und der Unterarm gebrochen. Ganz ruhig erklärte Diaboeuf, daß er sich nicht werde zurückhalten lassen, dieses Attentat gegebenenfalls zu wiederholen, daß er sich auch nicht aburteilen lasse, ohne daß er vorher einem der ihn begleitenden Gendarmen den Säbel entrisse und den Untersuchungsrichter Drapeur damit ermorden habe.

Die Verfahrten des Nordpolfahrers Cook. Es steht unabweislich fest, daß Cook im Sanatorium Roggenau bei Eberbach (Haden) gewesen ist. Er hat sich dort unter dem Namen Günther aufgehalten. Cook hat Verwandte dieses Namens in Newyork und man vermutet, daß er gerade diesen Namen angenommen hat, weil er vollständig deutsch klingt. Vorgestern abend um 7 Uhr ist ein verschlossener Koffer zum Bahnhof Eberbach gefahren. In diesem befand sich Cook, der von dort aus die Reise nach Wien angetreten haben soll. Um die Anstalt patrouillierten in der letzten Zeit förmliche Ketten von Leuchtern, die jedermann den Eintritt verwehrt, während sie nach der Abreise Cooks, alias Günthers, jetzt wieder alle Leute hineinlassen. Die zahllosen Journalisten, die von der Anstaltsleitung Auskunft haben wollten, wurden mehr oder minder sanft und höflich hinauskomplimentiert. Cook war sogar polizeilich gemeldet; es war aber den amtlichen Stellen verboten worden, diese Tatsache zu verraten. Wiederholt hat er sich vom Postamt seine Sachen unter einem falschen Namen abgeholt, dabei wurde er einmal von einer Dame und einem Postbeamten nach einem in der „Woche“ reproduzierten Bild auf das bestimmteste erkannt. Die Behörden hielten sich in tiefster Schweigen. Der Besitzer des Sanatoriums Roggenau, Dr. Führer, hielt sich merkwürdigerweise während der Anwesenheit Cooks in Heidelberg auf, und seine Assistenten in Roggenau konnten sich bei Anfragen immer darauf berufen, daß der Besitzer der Anstalt fern in Heidelberg liege; ohne seine Erlaubnis könnten sie aber keine Auskunft erteilen. Dem Personal war das Verlassen der Anstalt aufs strengste verboten worden, da man befürchtete, daß sie den großen Besuchsummen, die besonders die amerikanischen Journalisten brachten, nicht widerstehen würden.

180 Millionen für Juwelen. Aus Newyork wird berichtet: Von dem wachsenden Wohlstand der Vereinigten Staaten gibt eine neue Statistik Zeugnis, die soeben vom Handels- und Arbeitsministerium in Washington veröffentlicht wird. Während im Jahre 1908 die Juwelengeschäfte insgesamt für 64 Millionen Mark Brillanten und Edelsteine verkauften, zeigt die Kaufkraft Amerikas im folgenden Jahre mehr als eine Verdoppelung: denn im Jahre 1909 wurden insgesamt für nicht weniger als 180 Millionen Mark Edelsteine zu Schmuckstücken verarbeitet und verkauft. Während 1908 4711 Millionen Dollar bei den Banken deponiert wurden, stieg im folgenden Jahre die Summe der Ersparnisse auf über 5 Milliarden Dollar. Zugleich sank die Zahl der Selbstmorde von 10893 im Jahre 1908 auf 10230 im Jahre 1909.

Verbilligung elektrischer Energie. Der Wirkung von der Erfindung eines Subapostler Ingenieurs, die ein neues Kraftstromelement betrifft, mit dem elektrische Energie im

kleinen Raum sehr billig erzeugt werden kann, hat der S. L. E. noch folgende Erfindungen: Es ist neuerdings verschiedene Erfindungen gelungen, Stromerzeugung zu erleichtern, die ermöglichen, in einfacher, rationaler Weise elektrische Energie in jedem Hause zu gewinnen und damit eine bequemere und billigere Quelle für Beleuchtung und Heizwärmeerzeugung jedermann zur Verfügung zu stellen. Bisher mußte man entweder Rücksicht auf die Verteilungskosten haben oder geladene Akkumulatoren von einem Ladestell an den Verwendungsort schaffen. Nebenbei da aber, wo eine Ladestelle nicht zur Verfügung stand, war die Verwendung elektrischer Energie an billigen Wege ausgeschlossen, außerdem ist auch der Transport von Akkumulatoren umständlich und kostspielig. Umsonst allerdings läßt sich elektrische Energie nicht erzeugen, ihre Gewinnung durch galvanische Elemente bedingt den Verbrauch von Zink, Säuren und Salzen. Immerhin ist es gelungen, diesen Materialverbrauch derartig zu beschränken, daß er sich in möglichen Grenzen hält. Während bisher der Preis des elektrischen Stromes zur Erzeugung einer Pferdekraft durch galvanische Elemente je nach deren Konstruktion und Material sich auf vier bis sechs, ja bis auf zehn Mark belief, ist es jetzt gelungen, je nach dem Preise der verwendeten Materialien, die Pferdekraftstunden von 0,05 bis 1,40 M. zu gewinnen. Die gleiche Energiemenge kostet bei dem Bezug aus elektrischen Netzen für Beleuchtung 40 bis 60 Pfg. und für Kraft 15 bis 25 Pfg.

Kirchennachrichten für NieSa.

Beauftragte. Mag. Willy, S. des Geschäftsführers Milbner. Beauftragte. Otto Paul Weichert, Bahnarbeiter, mit Anna Hedwig Ludwig. Mag. Arthur Richter, Bahnarbeiter, mit Martha Ida Schuster. Beauftragte. Hermann Paul Klunzer, Wirtschaftsführer aus Baumalbe, 28 J. 9 M. 16 J. Anna Gertha Marie geb. Richter, Sattlermeisterstochter, 44 J. 1 M. Ein togeborner Sohn des Sattlermeisters Marie.

Marktberichte.

Weizen, 20. Januar. 1 Rilo Butter 2,40—2,50 M. Erbsen, 22. Januar. 1 Rilo Butter 2,40—2,60 M.

Marktpreise der Stadt Chemnitz

am 20. Januar 1910.

Weizen, fremde Sorten	12,20 bis 13,—	pro 50 Rilo
" " " "	11,10	11,35
Roggen, uelersbnd. (sch.)	8,40	8,60
" " " "	8,40	8,60
" " " "	8,—	8,25
" " " "	9,20	9,70
Gerste, Strau, fremde	8,65	10,25
" " " "	8,50	8,75
" " " "	8,85	7,10
Hafel, schäblicher, alt	8,45	8,65
" " " "	8,50	8,95
" " " "	—	—
" " " "	—	—
Erbsen, Koch	10,75	11,25
" " " "	9,25	9,75
Hen, neues	5,40	5,90
" " " "	5,60	6,—
Stroh, Fliegeldrusch	3,40	3,70
" " " "	—	—
" " " "	2,70	3,—
Stroh, Maschinenbruch	—	—
" " " "	2,80	2,70
Rartoffeln inländische	3,—	3,25
" " " "	—	—
" " " "	2,60	2,70

Landwirtschaftliche Warenpreise in Grovden

am 20. Januar 1910.

Weizen, weiß	1000	1100	1150
" " " "	220,00 bis 223,00	85	18,75 bis 19,—
Roggen	182,00 bis —	60	13,— bis —
Erbsen	140,— bis 150,—	70	9,80 bis 10,50
Hafel	166,— bis 172,—	50	8,30 bis 8,60
Haidelorn	193,— bis —	75	14,50 bis —
Roggenmehlgangmehl	—	50	9,— bis 7,80
Roggenmehl	—	50	6,60 bis 6,80
Roggenmehl, garantiert	—	50	6,60 bis 6,80
Roggenmehl	—	50	6,20 bis 6,30
Weizenmehl	—	50	8,20 bis 8,50
Malzbrannt	—	50	10,50 bis —
" " " "	—	50	9,— bis 9,20
Hen, gebunden	—	50	5,— bis 5,50
" " " "	—	50	4,50 bis 5,—
Schäblich	—	50	3,— bis 3,10
" " " "	—	50	2,80 bis 2,90
" " " "	—	50	2,50 bis 2,70
" " " "	—	50	2,50 bis —
" " " "	—	50	2,30 bis 2,30

Wetterwart.



Wetterprognose

der R. S. Landeswetterwarte für den 1. Februar: Südwestwind, heiter, kalt, meist trocken.

Vom Hochwasser in Paris

liegen heute endlich bessere Nachrichten vor. Die Seine ist während der Nacht zum Sonntag um 20 Zim. gefallen und fährt fort langsam aber regelmäßig zurückzugehen. Auch seinen schlammigen Charakter verliert das Wasser mehr und mehr. In den Kanalisationsröhren in der Gegend der Bastille ist das Wasser 30 Zim. und in der Untergrundbahn bei dem Lyoner Bahnhof 50 Zim. gefallen. In der Gegend des Viadukt bei der Bastille, wo der Erdboden sich stellenweise gesenkt hat, mußten drei beschädigte Häuser geräumt und gestützt werden. In dem ganzen Stadtviertel ist das Wasser beträchtlich gefallen.

Gestern nachmittag ist das Wasser aber plötzlich in den Temple-Bahnhof der Untergrundbahn eingedrungen und stand an den Wänden des Gewölbes 7 Meter hoch. Ferner erfolgte gestern früh 1/7 Uhr vor dem Justizpalast auf dem Quai d'Orléans eine Bodensenkung von 6 Meter Länge, 1 Meter Breite und 30 Zim. Tiefe. Die Württembergische Kränation Edison hat im Laufe des Sonnabend abend im zweiten Arrondissement infolge der Ueberflutungen den Betrieb einstellen müssen. Die Vorstellung im Variététheater konnte mangels Licht nicht stattfinden. In verschiedenen Straßen des Stadtteils Montmartre fehlt es auch an Gasbeleuchtung. Am Invalidenplatz brach ein zur Aufrechterhaltung des Verkehrs errichteter Steg zusammen; eine Anzahl Personen stürzten ins Wasser, kamen aber mit einem kalten Bade davon. Zahlreiche Straßen, in denen infolge des Versagens der Gas- und Elektrizitätswerke die Beleuchtung fehlt, waren nachts durch Fackeln erleuchtet. — Der Rabinetschef hatte eine längere Konferenz mit dem Finanzminister, der ihm versicherte, daß den Steuerernehmern Instruktionen erteilt worden seien, gegen die von der Ueberflutung betroffenen Steuerpflichtigen keinerlei Zwangsmaßnahmen vorzunehmen. Ferner hat der Rabinetschef Maßnahmen getroffen, um Paris ausföndlich mit Meßkoordinaten zu versehen. Die Meßleistungen nach Paris werden mit Schnellzügen befördert und zwar gegen einen Ausnahmestarf. Das gleiche gilt für die Beförderung von Petroleum. Der Rabinetschef erklärte, daß, wenn Spekulanten versuchen sollten, die Kartoffelpreise zu erhöhen, er gegen diese gerichtliche Vorgehen werde.

(Paris.) Die republikanische Presse beurteilt in scharfer Weise die von nationalistischer und konservativer Seite erhobene Forderung nach Ausnahmemaßregeln zur Bekämpfung der Hochwasserkatastrophe. Die Idee, den Belagerungszustand zu proklamieren und die Oberleitung aller Schutzvorrichtungen einer einzigen Hand und zwar einem General anzuvertrauen, hätte nur in den Köpfen jener Leute entstehen können, die seit Boulangers Zeiten alles Heil von einer Militärdiktatur erwarten. Die Entschiedenheit, mit der Bränd den Gedanken an irgendwelche Ausnahmemaßregeln zurückgewiesen habe, verdient alles Lob.

Zur Verhütung ähnlicher Hochwasserkatastrophen, wie bezugnehmend, von der Paris jetzt heimgeschickt ist, schlägt der bekannte Ingenieur Verlier im „Figaro“ vor, 42 Kilometer Röhren von einem Durchmesser von 6 Metern zu bauen, die von Jhrthport an der Bereinigung der Seine und Marne sich nach Westy wenden und im Falle von Ueberflutungen den Abfluß des Wassers ermöglichen sollen, sobald Paris von jeder Gefahr verschont bleibt. Einige Röhren könnten in gewöhnlichen Zeiten zur Verleisung benutzt werden und so zu einer Erwerbsquelle für die Landwirtschaft werden.

Von gestern abends 9 Uhr wird gemeldet: Vom Ueberlauf der Marne und der Seine wird ein Fallon, von der Sonne jedoch ein Steigen des Wassers gemeldet. — Im Stadtrat protestierte der Chefingenieur für die Wasser- und Kanalisationsanlagen gegen das Gerücht, daß eine Anzahl Kanäle geborsten sei. — In Charanton hat sich die Lage gleichfalls gebessert. In den Straßen ist das Wasser um 60 Zentimeter gefallen. Mehrere Pfländerer wurden dort verhaftet.

Verloren
wurde eine schwarze Handschuh, enthaltend eine Geldsumme. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

Boxerbüchlein
15 Monate alt, dunkel mit weiß gestreift, gestriegelt, nicht billig, für 12 M. zu verkaufen, u. Karte 8 M. mehr.
Germann Blücher, Oskar, Straßenerstr. 9.

Wohnung
bis 300 M. Off. unt. K O an die Expedition d. Bl.
Seite mit 1 Kind suchen Wohnung zum 1./4. 1910 in Gröden, Nähe der Spinneret, Preis 90-120 M. Off. u. L 6 29 an die Exp. d. Bl.

Gesucht Wohnung
mit 4 oder 5 Zimmern sofort oder alsbald bezugsbar. Angeb. mit Preisangabe unt. Bb an die Exp. d. Bl. erbeten. Schlafstelle drei Hauptstr. 10, 1.

Wohnung
bestehend aus Stube, Kammer und Küche, per sofort zu vermieten Poppitzerstr. 25, 516. Auch ist daselbst ein Stamm junger Männer zu verkaufen.

Hypothek
Seider 107. oder später zahlbar an I. und II. Stelle. G. Röber, Dresden, Straußstraße 23.

15- bis 16000 M.
auf ein kleines Landgut mit guten Feldern und Gärten als 1. Hyp. gesucht. Werte Offerten unter M M in die Expedition d. Bl.

500 Mark
als 1. Hypothek auf schönes Bau- bez. Gartenland an fertiger Straße in Riesa sofort gesucht. Gef. Off. nach Dresden, Büttnerstr. 9 erb.

Großes, kräftiges Schulmädchen
gesucht. Zu erst. in der Expedition d. Bl.

Junges, ehrliches Mädchen
für vormittags als **Aufwartung** sofort gesucht. Frau Siehner, Barstr. 2, 2.

Jüngeres Hausmädchen
welches auch Lust für Gesellschaft hat, per halb oder 1. März gesucht bei Frieda Reinhold, Schloßstraße 1.

Sauberes, zuverlässiges Mädchen
oder alleinstehende Frau, gründlich in Hausarbeit und geschickt zur Krankenpflege, sucht zum 15./2. Off. unt. No. 200 an die Exp. d. Bl.

Osterrädchen
kräftig und fleißig, gesucht für 1. April. Adr. zu erst. in der Exp. d. Bl.

Weitere u. jüngere Hausmädchen
sucht Frau Köhler, Schloßstraße, Dürerstr. 2.

Schauspieler
Hausmädchen
zum 1. März gesucht.
Wohlfahrt, Eisenwerk.

Junger Mann
20 Jahre, mit guter Handschrift, sucht irgendwelche Beschäftigung. Off. unter B 3 34 an die Exp. d. Bl.

Wer will viel Geld verdienen?
Jedermann verlangt höhere Auszahlung von Otto Langmann in Wandlitz bei Berlin.

Ungebleicht Gendendarmen.
Bekannteste Qualität Wasser zur 25 Pfg.
Adolf Aokermann.

Schuhwaren - Auktionen - Verkauf.
15 Proz. billiger.
Auch ein Posten zurückgelassene Schuhwaren ganz billig.
Otto Schneider, Hauptstraße 19.

Nachlass-Auktion.
Mittwoch, den 2. Februar a. r., von vormittags 1/10 Uhr an kommen im Auktionslokal Hotel Kronprinz hierseits im Auftrage durch Unterzeichneten nachstehende Nachlassgegenstände, bessere Möbel, zur öffentlichen Versteigerung, als: 2 Kleiderkäufe, 1 Bettstelle, 1 dreiteiliges Tischset, 1 Sofa, 1 kleiner Tisch, 1 Näh- und 1 Blumenstich, 7 Stühle, 1 Küchenschrank, 2 Bettdecken mit Watzen, 1 Bettstelle mit Strohsack, 3 Deckbetten, 3 Unterbetten, 4 Kissen, 1 Waschtisch, 1 Kommode, 1 Handnähmaschine, 1 Bügelmaschine, 3 kleine Spiegel, 1 Küchenwaage, 1 Waschtischmarmorplatte, 1 altpolische Wanduhr, 1 kleine Wanduhr, 1 Plättiglocke mit 2 Stühlen, 1 Plättigbrett, 1 Kiste- und 1 Tragkorb, 2 kleine Arde, 2 Wascheisen mit Klammern und Schürze, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Frauenkleidungsstücke, Schuhwerk, diverse Küchengeräte und Geschirre u. v. a. m.

Riesa, Hermann Scheide, vereideter Auktionator und Taxator, Schulstraße 6.

Brennholz-Versteigerung.
Mittwoch, den 2. Februar 1910, vorm. 9 1/2 Uhr soll im Gashof zu Riesa das in den Gängegräben und im Fasanenholz aufgedrehte Brennholz gegen sofortige Barzahlung unter vorher bekanntgegebenen Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Holz-Auktion
auf Zehnhäufener Gebiet.
Dienstag, den 1. Februar vorm. 10 Uhr sollen im Oberholz 45 Karde erlene Langhauen, 20 eichene und pappelne Abraumhauen meistbietend verkauft werden. Krüger.

Silbererzgrube
in nächster Nähe der sächsisch-böhmischen Grenze gelegen ständig geworden. Wer hat Interesse?
Off. sub. D R 787 befürd. Rudolf Woffe, Dresden.

Unser bester Freund bleibt
KAVALIER
Kavalier erhält das Leder, macht es geschmeidig, weich & wasserdicht, gibt schönsten Hochglanz, färbt in der Masse nicht ab.



Von Donnerstag, den 3. Februar ab
steht wieder ein Transport dänischer **Arbeitspferde**
in sehr großer Auswahl in unseren Ställen unter bekannt besten und fulantesten Bedingungen zum Verkauf.

W. Schügner & H. Davids, Pferdehandlung,
Falkenberg, Bz. Halle. — Fernsprecher Nr. 5.

Junger Kontorist
sucht Stellung.
Angeboten unter K K an die Exp. d. Bl. erbeten.

Tagelöhner
wird zum sofortigen Eintritt gesucht für dauernde Arbeit.
Fehrman, Todenstr.

Kutscher.
Stellung dauernd u. gut bezahlt. Off. unt. „Kutscher“ an die Exp. d. Bl. Schriftlich erbeten nebst Beifügung der Zeugnisse.
Zwei Häuser zu verkaufen Köderran, Georgstraße 37.

Rheinland Nr. 697
Einschreiben
in Ihr Gedächtnis müssen Sie sich, daß es keine ausgewogenen Kaffeebohnen gibt. Zwischen Malzkaffee und Malzkaffee ist ein Unterschied wie Tag und Nacht! Jeder Malzkaffee ist vielfach weiter nichts als gedammte Gerste. Der echte Kaffeebohnen Malzkaffee kommt nur in geschlossenen Paketen mit Bild des Pfaffen Kneipp zum Verkauf und bietet die sicherste Garantie für Wohlgeschmack und Reinheit. Man achte auf die bekannte Packung, es gibt Nachahmungen!

2 Gärtnerlehrlinge
werden unter sehr günstigen Bedingungen angenommen.
Gärtnerei Alfred Büttner, Bauzig.

Für Ostern 1910
werden unter günstigen Bedingungen gesucht:
1 Lehrling für das kaufmännische Büro,
2 Mechanikerlehrlinge,
1 Lehrling für die Werkzeugschlosserei,
1 Lehrling für die Schleiferei.

Metallwarenfabrik
Strehla.

Junger Mann, welcher Lust hat
zu werden, findet ohne Vergütung gute Beschäftigung. Schürzen und Anzüge frei. Off. unt. H W an die Exp. d. Bl.

Wohl edelgebender Herr
hat Vertrauen, einen treuen, älteren Herrn in Stellung zu nehmen, irgend welcher Art. Off. unter B 20 Postamt 2 niederzulegen.

Habe zum 1. März abzugeben
einen verheirateten, herrschaftlichen **Kutscher**
ev. auf Rittergut, guter Feldarbeiter, 36 Jahre alt, gute langjährige Zeugnisse stehen zur Seite, und einen 17 jährigen Hausknecht, sofort Dienstmädchen in Privat. Gesucht Mädchen zur Hausarbeit und Käsebedienen, Groß- und Mittelwägen.
Vermittlung G. K. Kiebel, Goethestraße 67.

Ein Sohn achtbarer Eltern,
welcher Lust hat **Kellner**
zu werden, kann Ostern in die Lehre treten.
Restaurant zur Elderrasse, Riesa a. E.

Suche zum baldigen Eintritt
einen **Hausknecht**.
Restaurant zur Elderrasse.

Das in Obermeiß Nr. 26
bei Riesa gelegene Birken- schiffständergrundstück mit gut erhaltenen Gebäuden, 10 Schiffeleis Feld mit schönem Obsthain ist krankheitshalber zu veräußern. dort bei Frau Keller.

Ein Haus
mit Feld und Garten, herbergfrei, ist veränderungsfähig zu verkaufen.
Niedermeiß Nr. 5 bei Riesa.

Schüttstroh
verkauft im einzelnen.
Zu Samitz, Riesa.

Bündelholz,
trocken und schichtenreicht, verkauft äußerst billig.
C. F. Förster.

Nähmaschinen,
alle Systeme, vor- und rückwärts nähend, von 40 M. an hat zu Fabrikpreisen abzugeben.
Max Winkler, Albertplatz 7.

6 gebr. Fahrräder,
darunter fast neu, mit und ohne Freilauf, von 25 M. an hat abzugeben.
Max Winkler, Albertplatz 7.

Verblasste Stoffe
kann jeder leicht u. billig wieder färben.
mit den echten **BRAUN'S FARBE**
in Handreichung.
— Millionenfach bewährt, um zu haben in Apotheken, Drogerien, Buchhandlungen.

Flechten
aus u. trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzeme, Hautausschlag, **offene Füße**
besonders, Beinschwellung, Adern, böse Finger, alte Wunden und oft sehr heilsam;
wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache sich einen Versuch mit der besten bewährten **Rino-Salbe**
frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mark 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben geben gleich die Zusammenstrang: W. Sch. O. L. Perpend. 10 22,5, Bismarckstr. 30, Elster 20, 5. März, Bonn, 10. 1. 10.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma Schönlank & Co., W. Schloß, Dresden. Fälschungen werden nicht zurück. Zu haben in den Apotheken.

Schellfisch
trifft Mittwoch frisch ein und empfiehlt Fischhandlung Carolastr. 5.

Schellfisch
Cabian, Seelachs, grüne Heringe, heute abend frisch einetroffen, desgl. empf. Apfelsinen, Zitronen, Bismarck, Äpfel, Sauers, Senfs u. Pfefferarten billig.
Rich. Wittzschke, Niederstraße 6.

Herrnenmaske
billig zu verkaufen ev. zu veräußern Gröden, Georgplatz 7, 2.

Gouberts
mit und ohne Firmenbrand empfiehlt billig die **Substrat d. Bl.**

Bioglobin
D. R. P. Nr. 174 770. weinartiges, blutbildendes Getränk von vorzüglichem Wohlgeschmack, für Blutsarme, Nervöse usw., ca. 1/2 Literflasche 2,50 Mark. Zu haben in den Apotheken und Drogeriehandlungen.

Samos,
feiner griechischer Süßwein, erstklassiges Produkt, **Liter 90 Pfg.**, nur diese Woche und nur solange der Vorrat reicht.

J. L. Wittschke Nachf.
Ode Schul- u. Boetelstraße.

Tafelmargarine,
1 Pfd. zusammen mit 1 Pfd. gem. Zucker oder 1/2 Pfd. Kaffee 90 Pfg.

Paul Pfefferkorn,
Ode Haupt- und Schulstr.

Hälsenfrüchte:
Rosen, mittel, Pfd. 14 Pfg. do. große, Pfd. 18 und 24 Pfg.

weiße Bohnen, Pfd. 18 Pfg. grüne Erbsen, " 20 " gelbe " Erbsen, " 24 "

H. Hauswacker
Rudeln, Pfd. 32 Pfg. gar. rein. Kakao, Pfd. 100 Pfg. schöne, große Pflanzen, Pfd. 24 Pfg. H. Fischel, Pfd. 35 Pfg.

Im amerik. Ringel, Pfd. 60 Pfg.
alles mit 10% Rabatt, empfiehlt **Paul Pfefferkorn,** Ode Haupt- und Schulstr.

Schellfisch
trifft Mittwoch frisch ein und empfiehlt Fischhandlung Carolastr. 5.

Schellfisch
Cabian, Seelachs, grüne Heringe, heute abend frisch einetroffen, desgl. empf. Apfelsinen, Zitronen, Bismarck, Äpfel, Sauers, Senfs u. Pfefferarten billig.
Rich. Wittzschke, Niederstraße 6.

Herrnenmaske
billig zu verkaufen ev. zu veräußern Gröden, Georgplatz 7, 2.

Gouberts
mit und ohne Firmenbrand empfiehlt billig die **Substrat d. Bl.**